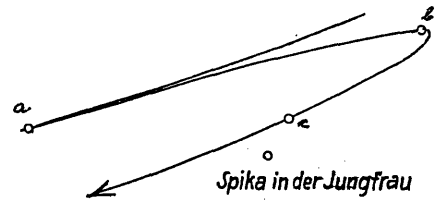


„rechtläufig“. Die Schleifenbildung des Planeten wird uns Erdbewohnern nur vorgetäuscht, da wir im Raum nicht stillstehen, sondern selber innerhalb eines Jahres uns um die Sonne herumbewegen. Da die Erdkugel eine größere Geschwindigkeit besitzt als der Mars, überholt sie diesen, was für einen Beobachter

den Eindruck des Zurückbleibens, also der Rückläufigkeit des Planeten, hervorruft. Zur Erläuterung dieses Vorganges diene die nebenstehende Skizze.

- a . . . 1. März 1967  
b . . . 20. Mai 1967  
c . . . 1. Juli 1967

**Bild 2 Die Rückläufigkeit des Mars (von der Erde aus gesehen)**



## Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

### LINZ

**Ein Rauchverbot in den Wäldern um Linz** hat Bürgermeister Aigner in einer Verordnung erlassen, die ab sofort in den Waldgebieten Schiltenberg, Marinewald, Wambach und im Bereich der Traunauen in Kraft tritt. Feueranzünden und Rauchen wird somit verboten. Wer in diesem Bereich ein Feuer vorfindet, ist verpflichtet, dieses nach Kräften zu löschen oder den Brand auf schnellstem Wege zu melden.

Eine Muschel, die nach der Systematik eine Schnecke ist, die sogenannte **Kaurimuschel** — ein Naturalgeld, das hauptsächlich auf den Polynesischen und Mikronesischen Inseln seit Urzeiten der Menschheit in Verwendung steht — hat die Oberbank am Weltspartag von Vertreterinnen der Verwendungsländer (Persien, Siam, Indien, Afrika, Neuguinea) in ihrer Nationaltracht zur Verteilung gebracht. (Siehe Beilageblatt.)

Im Bereich der Stadt Linz wurden vier Gebiete zur **Bekämpfung der Schildlaus** bestimmt. In den Bereichen an der Unionstraße, Schörgenhub, Mühlkreisbahnhof und St. Magdalena wurden sämtliche Obstgehölze einer Pflichtenbehandlung unterzogen.

**Haubenlerche und Turmfalk brüten mitten im Linzer Industriegebiet** und viele andere wissenschaftliche Abhandlungen enthält der 12. Band des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz, der im Dezember 1966 herauskam.

**71.000 Besucher** verzeichnete der **Botanische Garten** im Jahre 1966. Es ist dies die höchste Zahl seit seinem Bestehen.

In einer Ansprache Bürgermeister Aigners wurde u. a. auch bekanntgegeben, daß die Linzer Hochschule, die in absehbarer Zukunft eine naturwissenschaftliche Fakultät erhalten wird, schrittweise bis zu einer **Johannes-Kepler-Universität** ausgebaut werden soll.

Bei den im Winter stattfindenden **Jägertagungen** kann man verschiedene Neuigkeiten erfahren: Im allgemeinen findet das Wild pro Jagdrevier mit einer bis zwei Futterstellen das Auslangen. Neben der Größe

des Reviers ist der Wildbestand maßgeblich. In einer mittelgroßen Jagd von 150 Hektar müssen pro Winter zwischen 70.000 bis 120.000 Schilling verfüttert werden. Gefüttert werden vor allem Heu, Rüben und Kraftfutter. Von der Kastanienfütterung ist man nahezu völlig abgekommen, weil diese einen erhöhten Schältrieb des Hochwildes zur Folge hat. In Oberösterreich gibt es gegenwärtig 791 Jagdreviere.

Unter dem Titel „**Sauerstoffspender und Freizeitoasen**“ schrieb OBR Dr.-Ing. Franz Seelinger im „Linz Almanach 1967“ über die Grün- und Erholungsflächen unserer Stadt.

Eine Reihe von Stürmen und **Orkanen** wütete während der Redigierung der Zeitschrift mit Geschwindigkeiten bis **130 km/h über Linz** und Österreich. Auf dem Dachstein gab es einen blizzardähnlichen Schneesturm mit 150 km/h. Es kam zu schweren Verkehrsunfällen sowie zu nie dagewesenen Naturschäden und Todesopfern.

Eine eindrucksvolle **Jahreshauptversammlung der Landesgruppe Oberösterreich des Österreichischen Naturschutzbundes** erlebte Linz am 25. Februar 1967, über die die „ÖÖ. Nachrichten“ unter „Naturschutz-SOS zu gemeinsamer Frontstellung für bedrohte Werte“ berichteten. Der Rücktritt der fünf Landesbeiräte für Naturschutz in Oberösterreich erregte großes Aufsehen. Der Naturschutz strebt einen Dachverband mit allen naturverhafteten Vereinen an. Neue Wege zeigte ORR Dr. Kurt Conrad (Salzburg) in seinem ausgezeichneten Vortrag zum Thema „Naturschutz in moderner Sicht“ auf. Die Neuwahl des bestehenden Vorstandes zeigte dem vergangenen Jahr gegenüber keine Veränderung.

Der **Linzener Wasserverbrauch** stieg seit 1956 um 17 Kubikmeter. Die Kopfquote von 95 Kubikmetern wurde erreicht.

### OBERÖSTERREICH

Samstag, den **17. Dezember 1966**, starb vollkommen unerwartet in Scharfing am Mondsee **Prof. Dr. Wilhelm Einsele**, der Leiter des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft im Alter von

62 Jahren. Prof. Einsele erwarb sich als Fischereibiologe und Gewässerforscher internationalen Ruf und hatte sich besonders dem Wiederaufbau der Fischerei in Österreich gewidmet. Er war Gründer des Österreichischen Fischereiverbandes und Schriftleiter der Fachzeitschrift „Österreichs Fischerei“. Mit dem Ableben Prof. Dr. Wilhelm Einseles verlieren wir einen Fachmann ersten Ranges.

Eine erfreuliche Mitteilung: **Die Wälder unseres Landes nehmen jährlich, trotz jährlicher Entnahme von zirka 1.586.000 Festmeter Holz, um 1500 Hektar zu.** Einen Hektar Wald aufzuforsten, erfordert rund 5000 Setzlinge, von denen dann nur etwa 500 ein Alter von rund 100 Jahren erreichen.

In Zell am Pettenfirst konnten einige Jäger einen **130 kg schweren Keiler** erlegen.

In den Morgenstunden des 29. Jänner gab es das bisher stärkste **Erdbeben** in Oberösterreich mit dem **Erschütterungszentrum in Molln**. Die Zentralintensität des Bebens wies eine Stärke von 6,5° (Mercalli-Skala) auf. Schwere Gebäudeschäden wurden gemeldet. Am 30. Jänner und vom 12. auf 13. Februar erfolgte ein schwächeres Nachbeben, das sich jedoch ausschließlich auf das Bebenzentrum beschränkte. Zur selben Zeit wurden auf der ganzen nördlichen Halbkugel Erdbeben verzeichnet.

In **Königswiesen** gibt es nun die zweite **Lehr- und Versuchsanstalt** für die **Zucht von Weinbergschnecken**. Die erste besteht in Sieghartskirchen, Bezirk Tulln. Der Jahresbedarf in Frankreich liegt bei 900.000 Tonnen Weinbergschnecken.

Bis Mai 1967 wird das in **Grieskirchen** geplante neue **Vogelhaus** soweit gediehen sein, daß danach die Eröffnung stattfinden kann. Rund 500 Vögel einheimischer Arten und ausgefallene Exoten sollen in zwölf großen Gehegen gezüchtet und zur Schau gestellt werden. Die Kleintierzüchter leisteten dabei bereits 2000 freiwillige Arbeitsstunden. Mit einem namhaften Betrag unterstützt die Gemeinde dieses begrüßenswerte Vorhaben.

Alljährlich finden in den Wintermonaten im **Salzkammergut** vom Verband der Vogelfreunde **Ausstellungen heimischer Vögel** statt. Besonders reich besetzt war in diesem Jahr die 17. Verbandsausstellung in Mondsee. 46 Rote Kreuzschnabel, 45 Gelbe Kreuzschnabel, 45 Gimpel, 45 Zeisige und 46 Stieglitze waren zu prämiieren. Die Vögel werden meistens zwischen 15. September und 15. Dezember gefangen, über den Winter gefüttert und dann im Frühjahr wieder freigelassen.

#### NIEDERÖSTERREICH

In den Waldviertler Teichen versucht man nun den im Flußgebiet der Donau heimischen **Sterlet** anzuzüchten.

#### WIEN

In der Bundeshauptstadt wird die **erste Knochenbank Europas** aufgebaut. Im Atomreaktorzentrum Seibersdorf werden Knochenteile von Unfallopfern durch Bestrahlung konserviert, luftdicht verpackt und für Operationen mit Knochentransplantationen in der Knochenbank aufbewahrt.

Der „**Kodex Alimentarius Austriacus**“, die erste Zusammenstellung der Lebensmittel, deren Erzeugung, Lagerung usw., in Österreich wurde im vergangenen Jahrhundert in Wien herausgegeben und war die erste Aufstellung dieser Art überhaupt. Alle europäischen Länder nahmen dieses Werk zur Grundlage ihrer Verzeichnisse.

#### STEIERMARK

Der **Österreichische Naturschutzbund** hat mit 16. Februar 1967 seinen Sitz von Wien nach Graz verlegt. Das Institut für Naturschutz, das die wissenschaftlichen Unterlagen liefert, bleibt in der Bundeshauptstadt. Zum erstenmal seit 1872 sind **Luchse** an der steirischen Grenze wieder aufgetaucht. Sie wurden sofort unter strengsten Naturschutz gestellt, und für die Jägerschaft wurde ein absolutes Schußverbot erlassen.

#### VORARLBERG

Eine **neue Methode zur Zucht von Forstpflanzen** ist in Vorarlberg entwickelt worden. Dem Dornbirner Waldbesitzer Franz Hämmerle ist es in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Versuchsanstalt in Zürich-Birmensdorf gelungen, durch Aufzucht von ein- bis zweijährigen Reisern ausgesuchter Mutterbäume auf dreijährigen Fichtenpflanzen sehr schnell fruchtende Formen zu ziehen.

#### ÖSTERREICH

Auch im Spätherbst gab es Überflutungen und orkanartige Stürme, die zu Katastrophen führten. Die Schneefälle des heurigen Winters

über dem Alpenordrand, insbesondere im Donauraum, übertrafen bei weitem das langjährige Mittel.

#### AUSTRALIEN

Ein riesiger, **19 Tonnen schwerer Meteorit** wurde von zwei Geologen entdeckt. Man vermutet ein Alter von einigen hunderttausend Jahren. Er dürfte aus der Sternengruppe zwischen Jupiter und Mars stammen. Er ist der größte, den man bisher in Australien gefunden hat.

#### DEUTSCHLAND

Der alte Wunsch, aus der **Sahara fruchtbaren Boden** zu machen, ist wieder im Gespräch. Fachleute der Badischen Anilin- und Sodafabrik experimentierten bereits jahrelang und gaben auf einer Pressekonferenz in Ludwigshafen ihr Rezept bekannt. Ein Gemenge von synthetischem Moos, Harnstoff und Harz, von einer Spezialmaschine auf haselnußgroße Stückchen zerkleinert, dieses mit Wasser, Mineralstoffen und mit Pflanzensamen vermengt in den Boden eingearbeitet, zeigt schon nach Monaten ein Fruchtbarwerden.

In Hannover wurden von Bauarbeitern im Zentrum der Stadt in dreizehn Metern Tiefe ein **200.000 Jahre alter Schädel eines Nashorns** gefunden. Er stammt von einem Wollnashorn, das während der vorletzten Eiszeit lebte.

#### ENGLAND

Aus London wird berichtet, daß das **Größenwachstum der Fische durch Atomwässer gefördert** werden kann.

#### FRANKREICH

Untersuchungen im Atombombentestgelände in der Sahara ergaben, daß **Skorpione gegen radioaktive Strahlen am widerstandsfähigsten** sind.

Der französische Astronom Dollfuß hat am 15. Dezember 1966 den **zehnten Saturnmond entdeckt**. Es ist dies ein Stern von 14. Größe und hat einen Durchmesser von 160 bis 320 Kilometern. Der 9. Saturnmond war 1899 entdeckt worden.

#### ISLAND

Nach dem Muster Islands wird die **Erdwärme zur Betreibung von Kraftwerken** auch in Italien, Neuseeland, Katanga, Kalifornien und auf Kamtschatka verwendet.

#### JAPAN

Japanern soll es gelungen sein, durch ein besonderes Verfahren die **Blutgruppe durch ein Menschenhaar** zu ermitteln. Die neue Methode soll für polizeiliche Ermittlungen bei Verbrechen von besonderer Bedeutung sein.

#### MONTE CARLO

Eine **Expedition**, die Photoaufnahmen an den tiefsten Stellen des Indischen, Atlantischen und Pazifischen Ozeans

machen will, wird zur Zeit vom Tiefseeforscher Cousteau von Monte Carlo aus durchgeführt. Die Untersuchungen werden an Bord eines 400 Tonnen schweren umgebauten Minensuchbootes gemacht.

#### SPANIEN

Der erste der Wissenschaft bekannte **Gorilla-Albino** wurde in Spanisch-Guinea aufgefunden. Das Tier wiegt 8,8 kg, ist zwei Jahre alt und wurde an den Leib seiner Mutter, die bei einer Jagd erschossen worden war, geklammert, aufgefunden. Er befindet sich nun im Zoo von Barcelona und hat den Spitznamen „Coptiva de Nieve“ (Kleine Schneeflocke).

#### UdSSR

Über der mittelasiatischen Sowjetrepublik Tadschikistan geht alle 33 Jahre ein **Meteorregen** nieder. In diesem Jahre erreichte die Zahl der mit Radio-Echo-Methode gemessenen Meteore die Rekordziffer von 5700 pro Stunde. Mit freiem Auge konnten pro Stunde 350 bis 400 beobachtet werden. Der Meteorstrom stammt aus dem Sternbild des Löwen.

An **Stelle einer Fischleiter** hat man im Wolgograder Wasserkraftwerk einen **Wasseraufzug** eingebaut, den die Fische, hier besonders Störe — man schätzt 40.000 jährlich — passieren. Auf diesem Weg werden sie auch zur Feststellung ihres Wanderweges markiert.

Die sowjetische **Mondsonde „Luna 13“** ist Samstag, den 24. Dezember 1966, auf dem Mond **weich gelandet**. Sie ist damit die zweite sowjetische Sonde, der ein solches Unternehmen gelang.

#### EUROPA

Das Jahr 1970 wird für alle Mitgliedsstaaten des Europarates als **Jahr des europäischen Naturschutzes** bezeichnet. Jedes Land soll mit einer guten Naturschutztat aufwarten. In Österreich hat man sich zum Ziel gesetzt, einen „**Nationalpark Hohe Tauern**“ zu schaffen, der von den Krimmler Wasserfällen über das Glocknergebiet bis zur Ankogelgruppe und zum Maltatal reichen soll.

#### USA

Ein **biologischer Weltraumversuch** mit **Kaulquappen** wurde in der Gemini-Kapsel XII durchgeführt. 20 befruchtete Froscheier wurden damit in den Weltraum geschickt, um festzustellen, ob die Schwerelosigkeit das Zellenwachstum beeinträchtigt und zu Mißgeburten führt. Fünf Kaulquappen wurden normal geboren.

Eine **künstliche Milch** wurde in Kalifornien von den Forschern Leonard Flint und George Schults entwickelt. Eine Firma in Los Angeles hat die industrielle Herstellung dieser Kunstmilch aus Pflanzenölen, Wasser, Vitaminen und anderen Bestand-

teilen bereits aufgenommen. Sie wird billiger als Naturmilch verkauft und soll dieser an Geschmack und Nährwert überlegen sein. Sie ist für Milchmischgetränke besonders geeignet.

Der Schweizer **Astronom Paul Wild** hat in diesem Jahr den ersten **Kometen entdeckt**. Er ist mit einem kleinen Teleskop im Sternbild der Giraffe zu beobachten, wie das Smithsonian-Observatorium für Astrophysik bestätigt. Bisher hat dieser Astronom drei Kometen als erster beobachtet.

#### AUS ALLER WELT

Ungewöhnliche Naturereignisse wurden in den Wintermonaten 1966/67 in

der Presse berichtet: Blitz tötete 14 Neger. — Hitzewelle über Rio de Janeiro. — Smogalarm in New York. — Schnee in der jordanischen Wüste sowie im Raum von Amman und Jerusalem. — Kamelreiter wurden in der ostpersischen Wüste vom Wirbelwind 1000 Meter weit geschleudert. — Staudamm barst in Brasilien. — Italien vor einer neuen Flutkatastrophe. — In Italien wüthen schwere Schneestürme. — Evakuierung von 10.000 Menschen im Podelta. — Dauerregen im Podelta. — Schwere Stürme an der Atlantikküste. — Hochwässer überschwemmten die Stadt Florenz. — Marcusplatz in Venedig überschwemmt. — Taifun verwüstet Sachalin.

Vom 20. Jänner bis 26. Februar 1967 fand im Ecksaal des Steiermärkischen Landesmuseums die **Ausstellung „Schönes und Interessantes aus der Insektenwelt“** statt. Es war dies eine Gemeinschaftsarbeit zwischen den Landesmuseen für Niederösterreich und der Steiermark.

Der Besucher sah als Einführung drei graphische Darstellungen: 1. das erdgeschichtliche Alter und die stammesgeschichtliche Entwicklung der Insekten; 2. eine schematische Übersicht über die Stellung und das zahlenmäßige Übergewicht der Insekten im Tierreich (zwei Drittel aller Tierarten sind Insekten); 3. eine Tafel, auf der die Ordnungen der Insekten mit den Umrißbildern je eines typischen Vertreters anschaulich dargestellt waren.

In den folgenden Schaukasten gab es: eine Gegenüberstellung der größten und kleinsten Insekten, die Farben im Insektenreich, tropische Prachtinsekten aus aller Welt, eine Zusammenstellung verschiedener Hirschkäferarten und ihrer exotischen Verwandten, das Insekt in der Kunst, heimische Insekten auf Kunstgegenständen, der japanische Seidenspinner, Besonderheiten der Insektenwelt der Steiermark und Niederösterreich, ergänzt durch Karten und Abbildungen, die Beziehungen der Insekten zum Menschen, Briefmarken mit Insektendarstellungen, insektenkundliche Literatur und schließlich Terrarien mit lebenden Insekten und Skorpionen.

Das neue **Verzeichnis der Gehölze des Botanischen Gartens und des Arboretums der Stadt Linz** mit 1894 Arten und Varietäten auf den letzten Stand (1. Oktober 1966) gebracht, ist erschienen. Für Interessenten liegt es im Botanischen Garten, Roseggerstraße 20, zur Einsichtnahme auf.

Aus dem Auszug des Vorworts zu dieser Schrift erkennen wir den Sinn und Zweck der Anlage: „Die Anpflanzung von Gehölzen im Botanischen Garten und im Arboretum der Stadt Linz soll nicht nur ein Sammeln von Baum und Strauch sein. Die botanisch und gärtnerisch wertvollen Vertreter der Dendroflora, die in den verschiedenen gemäßigten Zonen der Erde vorkommen, werden bezüglich ihrer Lebensfunktionen im Raum Linz beobachtet und erprobt, vor allem die Winterhärte und die Industriefestigkeit. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen die Grundlage einer breiteren Verwendungsmöglichkeit vieler wertvoller Gehölze in den Gärten und öffentlichen Grünanlagen unserer Städte darstellen.“

## Leserbrief

Im „Apollo“, den mir mein Bruder immer gibt, las ich von dem Wolf der „Jaga Fritzl“, dessen Erlegung mir sehr gut bekannt war. Nun aber ist der letzte Wolf in Oberösterreich nicht von der „Jaga Fritzl“, sondern von einem Jungjäger des Stiftes Schlägl erlegt worden, wie ich wohl wußte. Daher schrieb ich an Abt Florian Pröll, der zugleich Forstmeister des Stiftes ist, und bat um nähere Daten. Er schrieb mir in liebenswürdiger Weise sehr ausführlich, und ich gebe Ihnen diesen Bericht nun bekannt:

Schon in den Wintern 1955/56 wurden in den Revieren Holzschlag und Schwarzenberg gelegentlich Reste von Wildrissen festgestellt, die mit den üblichen Erfahrungen, wenn Rehwild von wildernden Hunden oder, was in schweren Wintern bei entkräfteten Stücken auch vorkommt, von Füchsen gerissen werden, nicht recht übereinstimmen wollten.

Außerdem zeigte das Rehwild in diesen Revieren eine außerordentliche Empfindlichkeit, die selbst für diese Hochlagen bemerkenswert war, in denen das Wild ohnehin im Vergleich zu den siedlungsnahen Revierteilen sehr scheu ist. Gelegentliche Hinweise alter Jäger, ob es sich nicht um einen Wolf im Revier handeln könnte, wurden natürlich mit entsprechender Skepsis aufgenommen, und ich erinnere mich selbst an einen Tag, an dem ich mit dem Heger Obernberger die auffallende Fährte eines „Hundes“ in den Hochschlägen des Plöckensteins grübelnd betrachtete.

Mehrere Male wurde, darüber war man sich nun einig geworden, der verwilderte Hund vom Revierpersonal gesehen, ohne daß man seiner habhaft werden konnte.

Das geschah am 3. Juli 1957: Der da-

malige Forstpraktikant und nunmehrige Revierförster Bernhard Krensllehner war gegen Abend auf seinem Reviergang zum sogenannten „Simmerlmoos“ gekommen, ein Waldteil am Ostabhang des Zwieselberges, als er in einer Buchenjugend den schon revierbekannten „Hund“ verschwinden sah.

Einem schnellen Einfall folgend, nahm der den Kitzruf und imitierte den Ruf eines jungen Reh. Tatsächlich trat der mächtige Hund sichernd aus der Deckung und der Forstpraktikant konnte ihm die Kugel antragen. Ein schneller zweiter Schuß legte ihn vollends auf die Decke.

Am nächsten Morgen wurde das erlegte Stück zum Forsthaus gebracht und die Meinung, daß es sich um einen echten Wolf handeln könnte, wurde durch die Mächtigkeit des Hauptes und das ansehnliche Gewicht von 38 Kilogramm erhärtet und später auch von der zoologischen Abteilung des Landesmuseums bestätigt.

Da der Wolf durch die Sommerhitze sehr schnell anbrüchig geworden war, konnte er leider nicht mehr als Ganzstück präpariert werden. Das Skelett befindet sich im oö. Landesmuseum. Mit besten Grüßen Ihre Annemarie Commenda

### „Bravo Ilse“

Die zweifache Lebensretterin **Ilse Luger** aus der 4b des Bundesgymnasiums für Mädchen, Reinhold-Körner-Straße Nr. 9, wurde mit ihren Kameradinnen Sylvia Jelinek und Gundel Stich von ihrer Schule als Vertreterin der ÖNJ-Gruppe Linz namhaft gemacht. Für ihre Heldentaten wurde sie bereits öffentlich geehrt. In der letzten Sitzung am 6. März 1967 wurden alle drei Mädchen einstimmig aufgenommen. Wir begrüßen sie herzlichst!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [07](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 9-11](#)